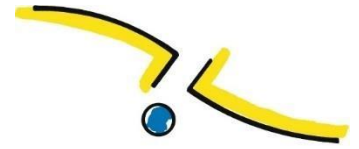


BETAGTENZENTRUM
D Ö S S E L E N

Geschützte Wohngruppe „Menschen mit Demenz“

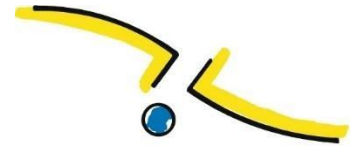
Müller/Wisler/Berger - Januar 2019





Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Leitgedanke	3
1.2	Leitbild Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Erkrankung	3
2	Betreuung und Pflege	3
2.1	Aufnahmekriterien	3
2.2	Abklärung / Kontakt vor Eintritt	3
2.3	Betreuungs- und Pflegegrundsätze	4
2.4	Kommunikation	4
2.5	Alltaggestaltung	4
2.6	Körperpflege	5
3	Raumkonzept	5
3.1	Grundsatz	5
3.2	Raumangebot	5
3.3	Sicherheit	5
4	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	5
4.1	Intern	5
4.2	Extern	5
4.3	Medizinische Versorgung	6
5	Personal	6
5.1	Stellenschlüssel	6
5.2	Case Mix	6
5.3	Arbeitsbekleidung	6
6	Anschlussdokumente	6
7	Quellen	6



1 Einleitung

1.1 Leitgedanke

Mit der Wohngruppe verfügt das BZ Dösselen über einen besonderen Ort, wo Menschen mit Demenz einen geschützten Raum finden, ein Lebensumfeld, welches geprägt ist von Normalität, Geborgenheit, Respekt, Würde und Sicherheit.

1.2 Leitbild Wohngruppe für Menschen mit demenzieller Erkrankung

Die Einzigartigkeit jedes Menschen steht für uns in allen Handlungen im Zentrum. Wir arbeiten und handeln in der Wohngruppe vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Menschenbildes. Die Würde, der Respekt und die Achtung, verbunden mit den körperlichen und geistigen Veränderungen, sind die Basis jeder Begegnung.

Wir bieten einen Wohn- und Lebensraum, welcher Rücksicht nimmt auf individuelle Lebensgewohnheiten und der es erlaubt, aktiv an der Gestaltung des Alltags teilzunehmen.

Wir respektieren das Bedürfnis nach Bewegung und Freiheit unter Berücksichtigung grösstmöglicher Sicherheit.

Wir räumen den Betreuten wie auch den Betreuenden bezüglich Gestaltung ihres Wohn- resp. Arbeitsumfeldes eine möglichst weitgehende Autonomie und gestalterische Freiheit ein.

Unser Wirken basiert auf einer respektvollen Zusammenarbeit mit Angehörigen, auf deren Mittragen und Verständnis.

2 Betreuung und Pflege

2.1 Aufnahmekriterien

In die Wohngruppe für Menschen mit Demenz werden Personen aufgenommen, die an einer fortgeschrittenen oder rasch fortschreitenden dementiellen Erkrankung leiden und sich auf Grund ihres psychisch-geistigen Gesundheitszustandes in einer üblichen Abteilung eines Wohn- und Pflegezentrums nicht mehr zurechtfinden.

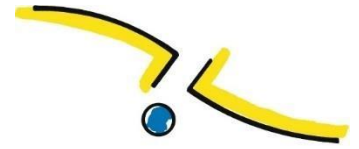
Die Aufnahme kann durch einen externen Eintritt oder durch eine interne Verlegung in die Wohngruppe für Menschen mit Demenz erfolgen. Für die Aufnahme gelten bezüglich Anmeldung die gleichen Kriterien wie bei einem Eintritt in eine andere Abteilung.

2.2 Abklärung / Kontakt vor Eintritt

Die Wohngruppenleitung oder eine Pflegefachmitarbeitende besucht die künftige Bewohnende in ihrer vertrauten Umgebung, um sich gegenseitig kennen zu lernen und die Lebenswelt, in der diese Person lebt, zu erfahren. In einem zweiten Schritt findet das Beratungs- und Eintrittsgespräch mit der Wohngruppenleitung und Leitung Pflegedienst statt.

Dieses beinhaltet:

- Information über unsere Angebote
- Formelle Bedingungen eines Eintrittes (z.B. Finanzierung)
- Sammeln von Daten; biographische, medizinischer, pflegerischer und sozialer Art
- Klärung von Erwartungen, Wünschen und Hoffnungen sowie Abmachung bezüglich des Eintritts



Ein Erstgespräch ist ebenso bei Übertritten aus anderen Institutionen oder einer anderen Abteilung vorgesehen. Das Ziel jeder Abklärungsphase ist die Informationssammlung um herauszufinden, inwieweit die interessierte Person für unsere Wohngruppe geeignet ist.

Bei grosser Veränderung des Gesundheitszustandes, wenn das Angebot an Pflege und Überwachung nicht mehr ausreicht, wird nach Möglichkeit eine Verlegung in eine andere Betreuungsform des BZ Dösselen oder in eine andere Institution thematisiert.

2.3 Betreuungs- und Pflegegrundsätze

- Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt. Ihre Ressourcen werden erhalten und gefördert.
- Die Biografie jeder Bewohnerin/jedes Bewohners ist wichtig.
- In den Aktivitäten des täglichen Lebens werden sie falls notwendig unterstützt.
- Die Mitarbeitenden der Pflege Betreuung arbeiten interdisziplinär mit den Mitarbeitenden der Aktivierung und den anderen Abteilungen zusammen.
- Betreuung, Pflege und medizinische Behandlungen sind täglich während 24 Stunden von qualifizierten Mitarbeitenden gewährleistet.
- Die Wohngruppe funktioniert wie ein Grosshaushalt.
- Jede Bewohnerin/jeder Bewohner hat eine Bezugsperson aus dem Team.
- Fachliche und personelle Ressourcen werden durch das BZ Dösselen genutzt
- Eine Zusammenarbeit mit Angehörigen und freiwilligen Helferinnen und Helfern wird gefördert.

2.4 Kommunikation

Die-Validation ist eine wertschätzende Umgangs- und Kommunikationsform, welche die Ressourcen des erkrankten Menschen in den Vordergrund stellt. Jeder Erkrankte ist anders. Jeder hat eine eigene Lebensgeschichte (Biografie), seine eigene Innenwelt und unterschiedliche Fähigkeiten und Stärken.

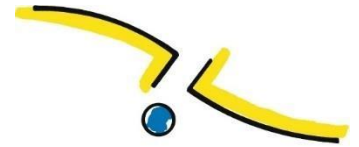
Alle Mitarbeiter werden spezifisch nach der Methode der Validation geschult und gefördert.

2.5 Alltagsgestaltung

Aktivität lässt sich als Grundbedürfnis, beziehungsweise als Wesensmerkmal des Menschen verstehen. Insofern bedeutet Leben oder Menschsein immer auch in Aktivität bleiben. Das Selbstwertgefühl wird positiv beeinflusst, indem wir ihm beispielsweise vertraute Alltagsaktivitäten, stimulierende Sinneserfahrungen, musische Aktivitäten anbieten und damit ihre vorhandenen Fähigkeiten fördern und anerkennen.

Die Alltagsgestaltung soll sich als natürliche, aus dem Leben in der Wohngemeinschaft hervorgehende Beschäftigung ergeben. Dabei steht das Lustprinzip im Vordergrund (was die Bewohner gerne und mit Freude machen; Kochen, Spaziergänge, Spiele, Musizieren, Singen, Geschichten erzählen, Fotos bestaunen, Natur geniessen usw.). Es geht darum, dem Menschen mit Demenz einen Handlungsspielraum zu eröffnen, in denen sie nach Massgabe ihrer Fähigkeiten mitmachen können.

Es wird eine Tischgemeinschaft gelebt. Die MA sind ein Teil davon und essen mit. Ess- und Trinkgewohnheiten finden individuell Beachtung. Tisch decken und abräumen, Essen schöpfen und Getränke einschenken sind wichtige Aktivitätsträger und gibt Menschen mit Demenz Orientierung und Geborgenheit.



2.6 Körperpflege

Nach dem Normalitätsprinzip erfolgt die Körperpflege wenn immer möglich am Lavabo, dabei wird auf die Ressourcen der Bewohner geachtet und ihre Selbstständigkeit gefördert.

3 Raumkonzept

3.1 Grundsatz

Menschen mit Demenz erfahren durch ihre Erkrankung massive Einschränkungen in den Orientierungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten. Die Gestaltung der Umgebung orientiert sich an den Gedanken zu Selbstbestimmung, Schutz und Sicherheit. Der Lebensraum berücksichtigt die Bedürfnisse nach Bewegung und positiven Reizen, wie beispielsweise Licht. Das Angebot von Rückzugsmöglichkeiten ist vorhanden. Der Zugang zu einem geschützten Aussenbereich ist ermöglicht.

3.2 Raumangebot

- Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen 9 Einzelzimmer mit Nasszellen zur Verfügung.
- Ein Aufenthaltsraum mit Wohnküche ist das Alltagszentrum
- Ein Aufenthaltsraum Stube ist der Ort für Gruppengespräche, spielen, kreativ tätig sein, usw.
- Ausguss – Putzraum
- Die Balkone sind so zu gestalten, dass sie möglichst ganzjährig genutzt werden können und dass Hochbeeten zur Nutzung / Beschäftigung möglich sind.

3.3 Sicherheit

Bei der Demenzwohngruppe handelt es sich um eine geschlossene Abteilung. Beim Eingang wird Patchsystem und / oder Taster zur Türöffnung sein. Der 3. Stock ist soweit zu sichern, dass keine Absturzgefahr besteht. Die Bewohnerzimmer sind mit einer Schwesternrufanlage ausgestattet.

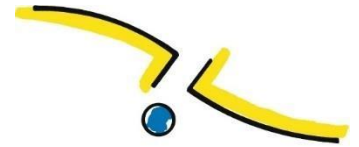
4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit

4.1 Intern

Die Stationsleitung der Abteilung ist die gemeinsame Leiterin des 3. Stockes (mit für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung). Grundsätzlich ist die Wohngruppe ein weiteres Angebot des BZ Dösselen und arbeitet Tag und Nacht mit allen Mitarbeitenden des Hauses zusammen. Die Nachtwache des BZ Dösselen betreut auch die Wohngruppe. Der technische Dienst und die Administration/Verwaltung des Dösselen ist auch für die WG zuständig. Leistungen der Hauswirtschaft (Lingerie, Reinigung) können in Anspruch genommen werden.

4.2 Extern

Die Gespräche und die Zusammenarbeit mit den Angehörigen sind für uns von hoher Bedeutung und Wichtigkeit. Bei verschiedenen Fragen wie z.B. zu Verhalten,



Kommunikation, Umgang, etc. mit ihren Angehörigen können sie uns hilfreiche Tipps geben. Sie kennen ihre Partnerin, ihre Mutter, ihre Tante am besten. Sie haben meist über Jahre mit ihnen zusammengelebt und kennen Gewohnheiten und auch die alltäglichen, so genannten „kleinen“ Details der Biographie bestens. Einmal pro Jahr wird ein Informationsabend für Angehörige veranstaltet.

Freiwilligenarbeit: Für die täglichen Aktivitäten werden nach Möglichkeit Freiwillige eingesetzt.

4.3 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung läuft über den Hausarzt.

5 Personal

5.1 Stellenschlüssel

Der Stellenschlüssel richtet sich nach den BESA-Stufen der Bewohner, wobei dem vermehrten Betreuungsbedarf Rechnung getragen wird.

5.2 Case Mix

HF Pflege, Fachfrauen Betreuung, Fachfrauen Gesundheit sowie Pflegeassistentinnen in ausgewogenem Verhältnis.

5.3 Arbeitsbekleidung

Die Mitarbeiter und Mitarbeiter arbeiten auf der Wohngruppe in Alltagskleider. Für die Körperpflege werden Überschürzen getragen.

6 Anschlussdokumente

7 Quellen

Eschenbach, Januar 2019